



AM
SUISSE

Bulletin 11/18

Besser verhandeln



Impressum

Verbandsbulletin des AM Suisse

Verlag

AM Suisse,
Seestrasse 105, 8002 Zürich
T +41 44 285 77 77, F +41 44 285 77 78
info@amsuisse.ch

Verlagsleitung

Heidi Foster,
h.foster@amsuisse.ch
T +41 44 285 77 13, F +41 44 285 77 24

Redaktion

Sarah Brandenberger,
s.brandenberger@amsuisse.ch
T +41 44 285 77 14, F +41 44 285 77 24

Übersetzungen:

Global Translations, www.global-translations.ch

Gestaltung:

Javier Magdaleno, j.magdaleno@amsuisse.ch

Erscheinungsweise:

monatlich, exklusiv für AM-Suisse-Mitglieder.

Schreibweise maskulin

Für einen besseren Lesefluss wird im Text nur die männliche Form einer Personenbezeichnung verwendet. Die weibliche Form ist darin enthalten.

Passwort für Bulletin Archiv auf unserer
Webseite **bulletin2018**

EuroSkills

Landmaschinenmechaniker Simon Rüedi ist Europameister 3

HFP-Diplomfeier

25 neue Metallbaumeister 4

Teuerungs-Barometer für die Metallbaubranche

Metallbau-Kostenindex 6

Berufsbildung 4.0

Neue Anforderungen, neue Wege, neue Mittel 8

Verhandlungskompetenz

Besser Verhandeln 10

Metaltec Aargau

Herbstversammlung 16

AM Suisse Zentral

Fachverbandsversammlung Metaltec Zentral 17

Fachverbandsversammlung Agrotec Zentral 18

Metaltec Bern

Herbstversammlung 19

Steelday

Die Digitale Transformation im Fokus 20

Prix Acier

Verleihung des Schweizer Stahlbaupreises 22



Grosse Freude bei Goldmedaillengewinner Simon Rüedi.

Simon Rüedi ist Europameister

✍ Regula Baumgartner
📷 SwissSkills

Der Berner Landmaschinenmechaniker Simon Rüedi wurde an den Berufseuropameisterschaften EuroSkills in Budapest mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Der frischgebackene Europameister setzte sich gegen seine Konkurrenten durch.

Drei Tage lang behauptete sich Simon Rüedi an den EuroSkills in der ungarischen Grossstadt Budapest und lieferte am Schluss das beste Resultat ab. Er wurde an der Schlussfeier mit der Goldmedaille ausgezeichnet.

Der Weg zu den Berufseuropameisterschaften EuroSkills in Budapest war lange und benötigte viel Wille, Disziplin und Ausdauer. Letztes Jahr setzte sich Simon Rüedi bereits an den Schweizer-

meisterschaften SwissSkills in Aarberg gegen seine einheimischen Konkurrenten durch, um sich für die EuroSkills qualifizieren zu können. Das EM-Ticket in der Tasche allein reicht aber noch lange nicht, um gegen die starke internationale Konkurrenz in Ungarn bestehen zu können. AM Suisse und sein Arbeitgeber Studer AG Lyssach hatten ein intensives Vorbereitungsprogramm auf die Beine gestellt, um ihm die Möglichkeit zu geben, sich seriös auf die grosse Her-

ausforderung in Budapest vorbereiten zu können.

Die lange und intensive Vorbereitung wird dem Berner auch auf seinem weiteren Berufsweg garantiert zu Gute kommen. Denn lange will sich Rüedi nicht von den EuroSkills erholen. Bereits seit dem Frühling 2018 drückt er wieder die Schulbank, um sich zum Diagnosetechniker Landmaschinen mit eidg. Fachausweis weiterzubilden. ●

25 neue Metallbaumeister



Liessen sich feiern: Die frischgebackenen Metallbaumeister mit ihren Diplomen.

In feierlichem Rahmen überreichte Metaltec Suisse den neuen Metallbaumeistern und einer Metallbaumeisterin ihr eidgenössisches Diplom. Die Neudiplomierten liessen sich am 19. Oktober 2018 mit viel Applaus im Kursaal in Bern feiern.

  Sarah Brandenberger

Die Diplomfeier war ein spezieller Moment für die Absolventen, die erfolgreich die Höhere Fachprüfung bestanden hatten. Nach harter Arbeit war es nun soweit, um auf die vergangene Zeit zurückzublicken, sich feiern zu lassen und nicht zuletzt das Diplom in Empfang zu nehmen.

Als Erstes erhielten die neuen Metallbaumeister Glückwünsche von Nationalrätin und Metallbauunternehmerin Diana Gut-

jahr. Sie verglich die neuen Meister mit Leuchttürmen, die eine Signalwirkung sowie Vorbildfunktion innehaben, und stolz nach aussen leuchten. So würden viele nach der Lehre den Job wechseln, weil sie das wahre Potenzial noch nicht sehen würden. Dieses zu vermitteln sei auch Aufgabe der Anwesenden. Als Leistungsträger würden sie nun Mitarbeiter führen und in die technische Zukunft begleiten. Sie meinte weiter: «Nur mit einem geschlosse-



nen Team kann man den wirtschaftlichen Herausforderungen entgegentreten». Zum Schluss forderte sie die Absolventen auf, am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen sowie Fähigkeiten und Kenntnisse weiterzugeben.

Gleichermassen wünschte Ruprecht Menge, Präsident der Qualitätssicherungskommission, den Absolventen alles Gute für die Zukunft. Er bedankte sich bei Eltern, Partnern, Experten und allen an der Prüfung beteiligten Personen. «Heute ist der Tag an dem Sie im Rampenlicht stehen, geniessen Sie den Tag», ermunterte er die Absolventen und weiter: «Tragt den Titel mit Stolz, und engagieren Sie sich für die Branche sowie deren Weiterentwicklung.»

Dann war der grosse Moment gekommen: Die Absolventen erhielten ihre Diplome überreicht. Unter Applaus schritten die frischgebackenen Metallbaumeister zu Händedrücken und Gratulationen von Nationalrätin Diana Gutjahr, Metaltec Suisse-Präsident Artho Marquart und Ruprecht Menge.

Speziell geehrt wurden die Besten des Jahrgangs. Als Bester schloss Thomas Zraggen ab, der auf die Note 5.2 stolz sein darf. Den zweitbesten Abschluss erzielten Fabian Gruber und Marc Wägeli mit der Note 5.0. Simon Eugster und Corsin Feltscher teilten sich mit der Note 4.9 das drittbeste Resultat. Neben den guten Noten durften sich diese besten Fünf an einem Präsent erfreuen.

Ausklingen liessen die Anwesenden den Anlass beim Nachtessen mit Gesprächen und geselligen Beisammensein. ●



Nach harter Arbeit war es an der Diplomfeier soweit, um auf die vergangene Zeit zurückzublicken und sich feiern zu lassen.

Teuerungsbarometer für die Metallbaubranche – Metallbau-Kostenindex des AM Suisse

Der von Statistik Stadt Zürich berechnete Zürcher Index der Wohnbaupreise ist zwischen April 2017 und April 2018 um 0,2 Prozent gestiegen. Der Index der Wohnbaupreise ist nun revidiert und auf eine neue Basis gestellt worden (1. April 2017 = 100).

Quelle: Stadt Zürich, Statistik, Zürcher Index der Wohnbaupreise 2018

Prozentuale Zu- und Abnahmen der verschiedenen, nach BKP gegliederten Bauleistungen des Zürcher Wohnbaukostenindex im Vergleich (2017/18):

	2017	2018
Vorbereitungsarbeiten	+ 0.4 %	+ 0.2 %
Gebäude	+/- 0.0 %	- 0.2 %
Rohbau 1	+ 0.4 %	+/- 0.0 %
Rohbau 2	+ 0.6 %	+ 0.5 %
Elektroanlagen	- 4.1 %	- 1.2 %
Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	+ 1.0 %	+ 1.4 %
Sanitäranlagen	- 0.7 %	+/- 0.0 %
Transportanlagen	- 5.5 %	- 2.9 %
Ausbau 1	+ 0.7 %	+ 0.7 %
Ausbau 2	- 0.2 %	- 0.3 %
Honorare	+/- 0.0 %	+ 0.3 %
Umgebungsarbeiten	+/- 0.0 %	+ 0.4 %
Baunebenkosten	+/- 0.0 %	+ 0.1 %

In der Hauptgruppe Gebäude (BKP 2) blieb das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr stabil (Vorjahr: + 0.2 %). Fenster, Aussentüren, Tore (BKP 221) verzeichnen ein Plus von 1.5 Prozent. Bei den Metallbauarbeiten (BKP 272) ist es ein Plus von 0.4 Prozent.

Neue Basis der Teuerungsrechnung

Der Zürcher Index der Wohnbaupreise (ZIW) ist revidiert und auf eine neue Basis gestellt worden (1. April 2017 = 100). Das neue Zürcher Indexhaus und somit Referenzhaus für den Zürcher Index ist die 2016 fertiggestellte Wohnüberbauung Triemli 1 der Zürcher Baugenossenschaft Rotach.

Die Siedlung besteht aus zwei Lang- und fünf Punkthäusern. Statistik Stadt Zürich lässt sich für einen Teil davon – für ein Langhaus und für zwei Punkthäuser – von rund 200 Bauunternehmen aus dem Raum Zürich Jahr für Jahr Preise offerieren und berechnet anschliessend aus gegen 400 Einzelofferten den Zürcher Index der Wohnbaupreise.

Dieses Zahlenwerk bildet die Basis für den Metallbau-Kostenindex des AM Suisse. Die Abrechnung der Teuerung bei Metallbauleistungen kann in der ganzen Schweiz nach diesem Index vorgenommen werden, obwohl ein Bauobjekt in der Stadt Zürich die Grundlage bildet. Ausnahmen sind anderweitige vertragliche Regelungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. ●



Metallbau-Kostenindex des AM Suisse 1999–2018

Basis Oktober 1998 = 100
 Basis Juni 2005 = 100
 Basis April 2010 = 100
 Basis April 2017 = 100

Indexpunkte: BKP

	221 Total	221.4 Fenster aus Aluminium	221.6 Aussentüren Tore aus Metall	272 Total	272.1 Metallbau- fertigteile	272.2 Allg. Metallbau- arbeiten
1.4.2000	105.1	105.5	105.4	102.1	97.8	104.4
1.4.2004	111.1	118.3	118.6	114.5	110.1	116.9
1.4.2005	112.8	123.6	124.7	121.4	113.5	125.8
1.6.2005	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1.4.2006	101.6	101.8	101.4	99.1	101.1	99.0
		221.1 Fenster aus Metall				
1.4.2008	108.4	108.9	107.0	104.0	103.5	104.2
1.4.2010	109.2	110.0	106.7	102.5	104.8	101.1
1.4.2010	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1.4.2012	95.0	93.2	102.3	101.7	103.7	101.4
1.4.2014	95.4	93.3	104.1	104.4	102.5	104.8
1.4.2015	93.6	91.3	102.8	102.5	98.2	103.0
1.4.2016	93.1	90.8	102.5	101.6	98.1	101.9
1.4.2017	93.3	90.5	104.8	100.4	98.6	100.4
1.4.2017	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1.4.2018	101.5	101.2	102.1	100.4	101.2	100.1

Veränderung: BKP

1.4.2000 – 1.4.2001	1.2%	4.9%	4.7%	5.4%	8.5%	3.8%
1.4.2002 – 1.4.2003	0.8%	3.0%	2.9%	1.8%	– 1.0%	3.3%
1.4.2004 – 1.4.2005	1.6%	4.6%	5.1%	6.1%	3.1%	7.6%
		221.1 Fenster aus Metall				
1.4.2006 – 1.4.2007	5.0%	5.2%	4.2%	3.0%	1.1%	3.2%
1.4.2008 – 1.4.2009	– 0.2%	– 0.2%	– 0.3%	– 2.2%	0.0%	– 3.6%
1.4.2010 – 1.4.2011	– 2.6%	– 3.6%	1.3%	1.5%	2.0%	1.5%
1.4.2012 – 1.4.2013	0.4%	0.3%	0.7%	1.3%	– 1.1%	1.6%
1.4.2014 – 1.4.2015	– 1.9%	– 2.1%	– 1.2%	– 1.8%	– 4.3%	– 1.7%
1.4.2015 – 1.4.2016	– 0.5%	– 0.5%	– 0.4%	– 0.9%	– 0.1%	– 1.1%
1.4.2016 – 1.4.2017	0.2%	– 0.3%	2.2%	– 1.2%	0.5%	– 1.5%
1.4.2017 – 1.4.2018	1.5%	1.2%	2.1%	0.4%	1.2%	0.1%

Berufsbildung 4.0 – neue Anforderungen, neue Wege, neue Mittel

Die digitalen Technologien eröffnen neue Möglichkeiten in der Berufsbildung. Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB beleuchtete an seiner DigitalSkills-Tagung 22. Oktober 2018, wie sich Lernende zeitgemäss ausbilden lassen. Der neue Trendbericht und das Positionspapier des EHB zeigen Wege dafür auf.

📷 Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB

Sie erkennen Gesichter, übersetzen Texte und lernen sprechen. Neuronale Netzwerke können bereits heute viel. Künftig wird es noch weit mehr sein, davon ist Jürgen Schmidhuber überzeugt. «Künstliche Intelligenz wird alles ändern», prognostiziert der Pionier für Maschinenlernen, der vor rund 800 Teilnehmenden die Digital-Skills Tagung im Berner Kursaal eröffnete. Google, Apple, Amazon und viele weitere Firmen arbeiten bereits mit seinen Systemen.

An der Tagung des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB drehte sich alles um die Frage, wie sich die digitale Transformation der Berufsbildung am wirksamsten mitgestalten lässt. «Diese Transformation soll unser Leben verbessern. Besonders unser Arbeitsleben. Und dafür müssen wir selbst sorgen», gab Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann in seiner Ansprache den Anwesenden mit auf den Weg. EHB-Ratspräsident Philippe Gnaegi, Initiant des Schweizerischen Ob-



An der Tagung drehte sich alles um die Frage, wie sich die digitale Transformation der Berufsbildung am wirksamsten mitgestalten lässt.



Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann: «Diese Transformation soll unser Leben verbessern. Besonders unser Arbeitsleben. Und dafür müssen wir selbst sorgen.»

servatoriums für die Berufsbildung EHB, betonte: «Schon vor mehreren Jahren leistete das EHB im Tessin Pionierarbeit. Nun muss es zu einer treibenden Kraft für die digitale Transformation unseres Bildungswesens werden.» EHB-Direktorin Cornelia Oertle blickt optimistisch in die Zukunft: «Gerade dank ihrer Verankerung in den Betrieben kann die Berufsbildung das Potenzial der Digitalisierung voll nutzen und den Wandel mitgestalten.»

Der neue Trendbericht

Wege in diese Zukunft zeigt der diesjährige Trendbericht des Schweizerischen Observatoriums für die Berufsbildung OBS EHB auf.

▪ **Hat die duale Berufsbildung Zukunft?** Ja, die Berufsbildung hat eine Zukunft und ist gut auf den Wandel vorbereitet. Wichtig ist es jedoch, Arbeitnehmende so zu fördern, dass sie sich kontinuierlich weiterbilden und höher qualifizieren können.

- **Sind künftig vor allem transversale Kompetenzen gefragt?** Die Bandbreite, in der sich Kompetenzen anwenden lassen, ist begrenzt. Transversal (übergreifend) werden sie erst, wenn Berufsleute wissen, in welchen vergleichbaren Situationen sie ihre fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen in ähnlicher Weise einsetzen können. Die Berufsbildung ist bestens dafür geeignet, dies zu trainieren.
- **Wie können Bildungsverordnungen aktuell bleiben?** Der Trendbericht plädiert für ein flexibleres Berufsbildungssystem, um dem schnellen technologischen Wandel besser Rechnung tragen zu können und sieht insbesondere offenere Bildungspläne als mögliches Mittel dafür.
- **Wie lassen sich digitale Technologien im Unterricht einsetzen?** Wer sie effizient nutzen will, braucht nicht nur Know-how und die nötige Infrastruktur, sondern auch das entsprechende didaktische Wissen. Erfahrungen zeigen,

dass der Lernprozess durch neue technologische Mittel nur sinnvoll unterstützt wird, wenn er in gute didaktische Konzepte eingebettet ist.

- **Braucht es einen Rollenwandel bei den Lehrpersonen?** Immer häufiger kennen Lernende neue Technologien rascher und genauer als die Lehrpersonen. Dies fordert die Lehrpersonen in ihrer Rolle als Fachexperten und -expertinnen heraus. Zugleich benötigen sie für diese Lernsituationen gute didaktische Konzepte.

Diese Erkenntnisse münden schliesslich im Positionspapier des EHB zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Berufsbildung. Zentral darin sind die Forderungen, weiterhin den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und mit den neuen Technologien bewusst umzugehen.


Mehr über DigitalSkills:
www.ehb.swiss/digitalskills

Besser Verhandeln



Die eigenen Interessen können nur berücksichtigt werden, wenn man von diesen auch spricht.

Verhandeln ist wichtig, wir tun es tagtäglich. Den einen bereitet es keine Probleme, anderen verursacht es Bauchweh. Wie wird nun aber richtig verhandelt, mit dem Ziel die Beziehung für die Zukunft intakt zu halten und so, dass das Ergebnis am Ende für beide Seiten Vorteile bietet?

 Sarah Brandenberger
Quelle: Das Harvard-Konzept

Oft sehen wir nur «weiches» und «hartes» Verhandeln, doch gibt es auch einen dritten Weg: der des sachbezogenen Verhandeln. Mit sachbezogenem Verhandeln ist sach- und menschengerechtes Verhandeln gemeint. Noch genauer kann man sachbezogenes Verhandeln als zielgerich-

tetes und prozessorientiertes Verhandeln umschreiben.

Weich, hart, sachbezogen

Durch was definiert sich sachbezogenes Verhandeln nun genauer? Sehen die weichen Verhandler die Teilnehmer als Freunde und die harten Verhandler die Teilnehmer als Gegner, sieht ein sachbezogener Verhandler die Teilnehmer als Problemlöser. Ist ein weicher Verhandler

breitwillig bereit seine Position zu ändern und beharrt der harte Verhandler auf seiner Position, konzentriert sich der sachbezogene Verhandler auf Interessen und nicht auf Positionen.

Wo der weiche Verhandler einseitige Zugeständnisse in Kauf nimmt und der Harte einseitige Zugeständnisse fordert, sucht der sachbezogene Verhandler Möglichkeiten für einen gegenseitigen Nutzen. Weiter besteht der sachbezogene Verhandler auf objektiven Kriterien statt auf Übereinkunft oder Positionen, er wendet Vernunft an und gibt sachlichen Argumenten nach, statt Druck nachzugeben oder auszuüben.

Der Faktor Menschen

Tönt alles zu gut um wahr zu sein und erscheint eigentlich logisch? Da Menschen emotionale Wesen sind, muss auch die menschliche Seite beachtet werden. Eine der wichtigsten Eigenschaften beim Verhandeln ist es, die Situation von der anderen Seite her sehen zu können. Wird die Gegenseite verstanden, heisst das jedoch nicht, dass man mit deren Sicht einver-

standen ist. Auch werden oft persönliche Beziehungen und sachliche Auseinandersetzungen vermengt. Gute Verhandler trennen jedoch persönliche Beziehungen und sachliche Auseinandersetzungen. Das heisst, hart in der Sache sein, aber friedlich zu den Menschen.

Luft machen

Gefühle anzusprechen, macht durchaus Sinn, denn diese haben ihre Berechtigung. Haben sich die Parteien durch ausgesprochene Emotionen erst einmal Luft gemacht, werden sie sich viel lieber dem Problem selbst zuwenden und vernünftiger sprechen. Das Luft verschaffen darf natürlich nicht ausufern, sprich durch Schimpfen, Ausfälle oder eine erhobene Stimme begleitet sein. Ausserdem kommen Ich-Botschaften besser an als Du-Botschaften – wie beispielsweise «Ich fühle mich hintergangen» anstelle von «Sie haben Ihr Wort nicht gehalten». Ich-Botschaften wirken nicht als Anfeindung und verhindern so einen Gegenangriff oder Einigeln. Auch der eigene Ärger, Frustration oder Ängste können eine günstige Über-

einkunft verhindern, man steht sich sozusagen selbst im Wege.

Interessen und Lösungsalternativen

Oft wird angenommen, dass aufgrund der gegensätzlichen Positionen auch gegensätzliche Interessen vorhanden sind. Dies muss nicht zwingend sein. Vielfach finden sich gemeinsame Interessen wie eine gute Beziehung zu haben oder Stabilität. Unterschiedliche Interessen können nützlich sein, wenn sie einander ergänzen, aber nicht im Gegensatz zueinander stehen – sie können eine Übereinkunft also auch fördern. Diese Interessen gilt es folglich zu klären. Und: Die eigenen Interessen können nur berücksichtigt werden, wenn man von diesen auch spricht. Ferner ist es ratsam, Alternativen zu schaffen, die für beide Seite Vorteile bieten, ohne dabei eine Partei unglücklich zu machen. Vielfach stehen aber zu schnelle Urteile im Weg, oder die Ansicht die Gegensätzlichkeiten verkleinern zu müssen, anstatt die Alternativen zu erweitern. Kreativität ist gefragt.



Je mehr Fairness, Effektivität oder wissenschaftliche Sachbezogenheit bei einem Problem Anwendung finden, desto wahrscheinlicher wird das Ergebnis gerecht sein.



Objektive Kriterien einbringen

Je mehr Fairness, Effektivität oder wissenschaftliche Sachbezogenheit bei einem Problem Anwendung finden, desto wahrscheinlicher wird das Ergebnis gerecht sein. Dazu gehört, dass sich die Parteien auf die Sachlage konzentrieren, für Vernunftgründe offen sind und sich auf die allgemein übliche Praxis beziehen. Wenn das Abkommen mit früheren Fällen in Einklang steht, ist es ausserdem weniger angreifbar und die Chance ist tiefer, dass einer der Verhandlungspartner sich schlecht behandelt fühlt oder am Ende noch alles abändern will. Normalerweise gibt es mehrere objektive Kriterien, die von Vorteil von beiden Verhandlungssei-

ten eingebracht werden. Unter diese Kriterien fallen beispielsweise Vergleichsfälle, Marktwert, wissenschaftliche Gutachten oder moralische Kriterien. Objektive Kriterien sind immer frei vom persönlichen Willen der Verhandlungspartner.

Wie sehen die Optionen aus?

Faktisch hängt die Verhandlungsstärke vorrangig nicht durch Geld, Einfluss oder Macht ab, sondern wie attraktiv die Optionen bei einem Scheitern der Verhandlungen sind. Eine klare Analyse für sich im Falle des Scheiterns einer Übereinkunft, stärkt die eigene Stellung. Dabei helfen die folgenden Gedanken:

- Was sind die Handlungen, die allenfalls

durchgeführt werden, wenn keine Übereinkunft erzielt wird?

- Welche der Möglichkeiten/Optionen würde man weiterverfolgen wollen?

Auf das gedankliche Durchspielen hin entsteht so die beste Alternative. Mit dieser können dann alle Angebote verglichen werden. Zudem wird zusätzliches Selbstvertrauen aus dem Wissen gewonnen, was im Falle eines Scheiterns getan wird. Je entspannter eine Partei aus Verhandlungen ausscheiden könnte, desto stärker ist ihre Einflussmöglichkeit auf die Verhandlungen. Darum ist darauf zu achten, Verhandlungen unbeschwert führen zu können. Des Weiteren ist wichtig zu wis-



Eine der wichtigsten Eigenschaften beim Verhandeln ist es, die Situation von der anderen Seite her sehen zu können.

sen, welche Alternativen die Gegenseite hat. Denn es kann vorkommen, dass die Optionen der Gegenseite stärker eingeschätzt werden, als es diese in Wirklichkeit sind.

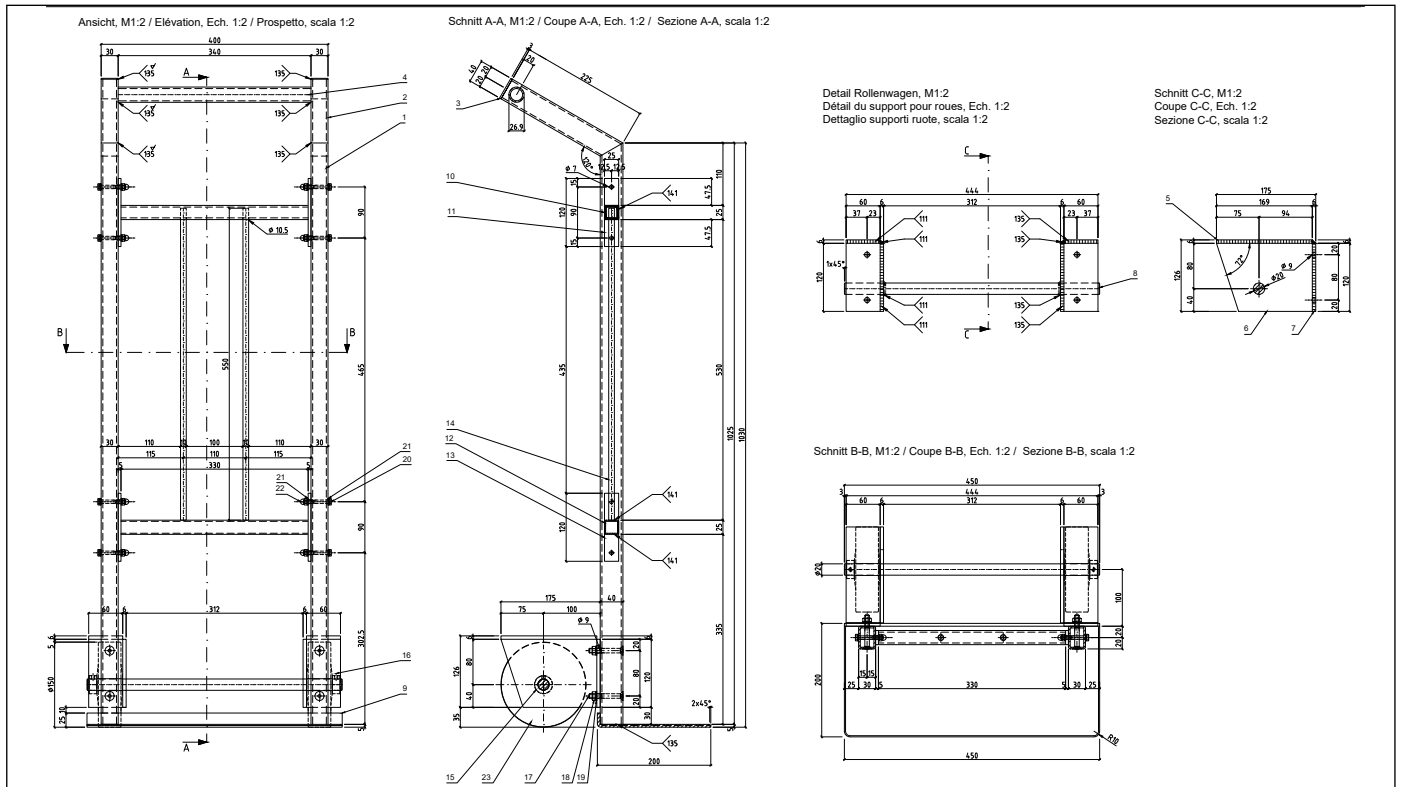
Wenn es schwierig wird

Was nun aber, wenn die Gegenseite nicht mitmacht und beispielsweise unrealistische Positionen vorbringt? Hier kann das rein hypothetische Durchsprechen, was passiert, wenn die Position der Gegenseite akzeptiert würde, unrealistische Positionen aufzeigen. Wird der eigene Vorschlag abgelehnt, bringt das Herausfinden des Warums die Interessen der Gegenseite zum Vorschein. Dies kann den Weg zur

Übereinkunft ebnen. Obendrein kann die Gegenseite gefragt werden, was diese in der Situation des anderen tun würde. Werden schmutzige Tricks angewandt, sollte über den Verhandlungsprozess selbst und dessen Spielregeln verhandelt werden, und für den Moment nicht über den Inhalt. Werden Tricks und Taktik erkannt, ist der Streitpunkt anzusprechen und die Annehmbarkeit in Frage zu stellen. Dann gilt es, zuerst über die Verfahrensweise zu verhandeln. Fühlt man sich selber zu stark betroffen, kann eine Unterbrechung helfen. ●

Literaturtipps:

- Das Harvard-Konzept. – Roger Fisher, William Ury, Bruce Patton
- Offen gesagt! Erfolgreich schwierige Gespräche meistern. – Douglas Stone, Bruce Patton, Sheila Heen
- Erfolgreicher verhandeln mit Gefühl und Verstand. Roger Fisher, Daniel Shapiro, Jürgen Neubauer



Übungs- aufgaben für Metallbau- praktiker/innen Qualifikations- verfahren 2019

Ermöglichen Sie Ihren Metallbau-
praktiker/Metallbaupraktikerin-
Lernenden für das Qualifikations-
verfahren eine optimale Vorbe-
reitung. Durch die Bestellung der
richtigen Übungsstücke verhelfen
Sie ihnen zu mehr Sicherheit und
Selbstvertrauen.

Bestelltermin: bis 31. Dezember 2018.

Die Lieferung einer Garnitur enthält:

- Werkstattplan
- Grundlagenarbeit

Preis je Garnitur, exkl. Verpackungs- und
Versandkosten:

- Für Mitglieder des AM Suisse: Fr. 150.–
- Für Nichtmitglieder: Fr. 300.–

Preise exkl. MwSt

Auslieferung: Januar – Februar 2019

Bestellung unter:

Metaltecsuisse.ch

Metaltec Aargau – Herbstversammlung

📷 Vanessa Prina

Bei sommerlichen Temperaturen begrüßte Bruno Stocker zur Herbstversammlung. Nebst dem Informationsaustausch stand auch dieses Jahr wieder eine Betriebsbesichtigung auf dem Programm.

Anlässlich der Herbstversammlung nahmen die Mitglieder des Metaltec Aargau wieder an einer Betriebsführung teil. Dieses Jahr öffnete die Brugg Group ihre Tore und gewährte einen spannenden Einblick in ihren Betrieb. Manch einem war nicht bewusst, welch ein Gigant dieses Unternehmen ist. Dank ihres grossen Unternehmergeists entwickelte sich die 1896 von Gottlieb Suhner in Brugg gegründete Kabelfabrik im Laufe der Zeit zu einem Konzern mit 24 Produktionsstätten und mehr als 30 Verkaufsorganisationen und rund 2000 Arbeitsstellen in allen wichtigen Industrieländern. Die Brugg Group hat verstanden, dass Stillstand ein Rückschritt ist und geht somit mit gutem Beispiel voran, sich ständig weiterzuentwickeln.

Leider vertreibt die Brugg Group noch keine Nerven aus Drahtseil. Hätte der eine oder andere Teilnehmer diese bei dem Rundgang durch die Produktion bestimmt gerne beansprucht, denn im Rahmen einer Demonstration wurde nicht nur eine Stahlkette auf die Probe gestellt: Die auf eine Maximalbelastung von 2 Tonnen ausgelegte Stahlkette wurde zunächst bis zur zugelassenen Belastung getestet und überprüft, ob bei diesem Gewicht keine plastischen Veränderungen stattfinden. Natürlich bestand sie mit Bravour. Anschliessend wurde der Druck langsam auf über das Vierfache erhöht. Angespannt und mit zugehaltenen Ohren warteten alle auf den grossen Knall, der erst bei über acht Tonnen Belastung stattfand. Ein würdiger Abschluss der Führung.

Anschliessend fanden sich alle auf dem nahegelegenen Flugplatz Birrfeld zu einem gemeinsamen Apéro ein, um

dann gestärkt die Herbstversammlung des Metaltec Aargau im Saal zu eröffnen.

Bruno Stocker eröffnete wie gewohnt die Sitzung. Danach übernahm Thomas Achermann das Wort und forderte die Anwesenden nochmal auf, die zur Verfügung stehenden Marketingtools wie die Metall+du-Box und -Badetücher zu verwenden. Der Brief an die zukünftigen Schulabgänger wird nach dem letztjährigen Erfolg erneut versandt. Die Arbeit im Werbeteam ist leider aufgrund externer Faktoren etwas ins Stocken geraten und soll nun wieder erhöht werden.

Für Diskussionen sorgte die Wahl des neuen Zentralpräsidenten des AM Suisse. Die Versammlung des Metaltec Aargau

entschied sich dafür, einen Antrag einzureichen, dass alle Kandidaten zur Wahl gestellt werden.

Die Sitzung fand kurz darauf ein Ende und Max Roth übernahm das Wort. Max Roth leitet die Firma Promrisk, die der Versicherungspartner des AM Suisse ist. In einer kurzen Präsentation stellte er individuelle Lösungen vor und wog Vor- und Nachteile ab.

Nachdem alle offenen Fragen geklärt waren, wurden die knurrenden Mägen mit einem guten Abendessen besänftigt und die Geduld der Teilnehmer belohnt. Im lockeren Rahmen konnte nun noch weiter diskutiert werden und der Abendklang langsam aus. ●



Wann wird die Kette reissen?



Die Teilnehmenden erhielten spannende Einblicke in die Arbeit der Wasserpolizei.



Auch ein Rundgang bei der Shiptec stand auf dem Programm.

Fachgruppenversammlung Metaltec Zentral

Am Freitag, den 19. Oktober 2018 fand die Fachgruppenversammlung Metaltec Zentral statt. Nach einer interessanten Führung durch die Hallen der Shiptec in Luzern konnte der Präsident Rolf Achermann 48 Personen zur Versammlung begrüßen.

✉ Pia Muri-Hofstetter
📷 Peter Wirz

Zu Beginn gab Referent André Häfliger, stellvertretender Chef der Wasserpolizei Luzern, spannende Einblicke in die Arbeit der Wasserpolizei Luzern.

Die Traktandenliste wurde in der vorgelegten Form ohne Einwände gutgeheissen. Die mit der Einladung versandten Jahresberichte wurden genehmigt und dem Präsidenten sowie den Chefexperten mit Applaus verdankt.

Mit ihrem Antrag zu Händen der Fachverbandsversammlung, die QV Prüfungskosten-Beteiligung wieder aufzunehmen, hat die Metaltec Zentral weitere Diskussionen betreffend Finanzen ausgelöst.

Christoph Andenmatten zeigte die Traktanden der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 9. November 2018 auf. Hierzu gab es einige Voten aus den Reihen der Versammlungsteilnehmer. Insbesondere der abgelehnte Rechnungsabschluss 2017 sowie die Wahl eines Zentralpräsidenten gab viel Diskussionsstoff.

Folgende Personen aus dem Verbandsgebiet haben ihre Weiterbildung mit Bravour bestanden:

Matter	Tiffany	Sursee	Metallbau-Meisterin HFP
Besic	Mirza	Buchrain	Metallbau-Meister HFP
Meier	Stefan	Muri	Metallbau-Meister HFP
Winter	Dominik	Alpnach Dorf	Metallbau-Meister HFP
Andermatt	Markus	Buochs NW	Techniker HF Metallbau mit eidg. Diplom
Fuchs	Pirmin	Schwarzenberg	Techniker HF Metallbau mit eidg. Diplom
Weber	Florian	Sursee	Techniker HF Metallbau mit eidg. Diplom

AM Suisse Zentral legte Christoph Andenmatten nahe, in Zukunft die Information und die Kommunikation zu verbessern.

Agrotec Zentral bietet im 2019 wiederum verschiedene Staplerkurse an. Die Ausschreibung erfolgt jeweils an beide Fachgruppen.

Am Schluss bedankte sich der Präsident Rolf Achermann bei Thomas Wyss für dessen grosse Unterstützung im vergangenen Verbandsjahr.

Die erfolgreichen Absolventen waren nicht dabei. Sie folgten der Einladung an die Diplomfeier des AM Suisse nach Bern.

Das anschliessende Essen im Restaurant Quai4 bot den Teilnehmenden eine gute Gelegenheit zum Austausch. ●

Fachgruppenversammlung Agrotec Zentral

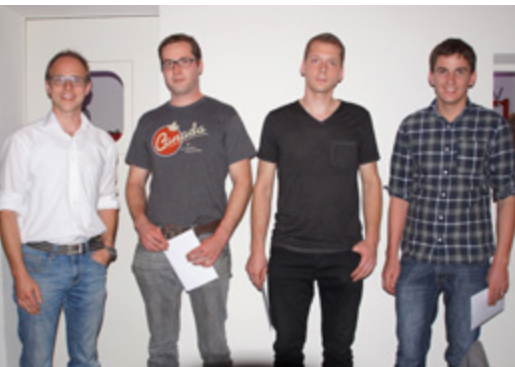
✍ Pia Muri-Hofstetter
📷 Armin Wermelinger

An der diesjährigen Versammlung des Agrotec Zentral vom 15. Oktober besichtigten die Teilnehmenden die Firma Leo Schallberger AG, wurden über Bildungsthemen informiert und feierten ihre Weiterbildungsabsolventen.

Agrotec Zentral konnte seine Fachgruppenversammlung in den Räumlichkeiten der Firma Leo Schallberger AG in Oberdorf NW abhalten.

Mit einer kurzen Einführung und einem interessanten Rundgang durch den Betrieb wurde die Firma vorgestellt. In den Sparten Landtechnik, Nutzfahrzeuge, Kommunal- und Arealpflege, Motorgeräte oder dem Pumpfass ist das Unternehmen in vielen Bereichen tätig.

Präsident David Zihlmann konnte 50 Personen zur Fachgruppenversammlung begrüßen.



Den anwesenden Prüfungsabsolventen gratulierte David Zihlmann zu ihrem Erfolg und überreichte ihnen ein Präsent.

Die Jahresberichte liessen das vergangene Jahr Revue passieren. Nach Aussage von David Zihlmann war es ein sehr hektisches Jahr mit den Turbulenzen bei AM Suisse. Noch nicht abgeschlossen ist die Erneuerung der Statuten des AM Suisse Zentral. Diese sollten aber bis zur GV 2019 vorliegen.

Robert Burri hat sein erstes Jahr als Chefexperte mit Bravour gemeistert. Er bedankte sich bei Franz Ottiger für seine Unterstützung bei den angefallenen Fragen.

Im Bildungszentrum AM Suisse Zentral hat Peter Anderhub seit dem 1. Januar 2018 die alleinige Leitung inne. Er übernahm diese Aufgabe von Beat Lütolf, der nach über 30 Jahren als Leiter Bildungszentrum in den Ruhestand ging. Als Nachfolger von Lukas Baumgartner konnte Ralf Stucki verpflichtet werden.

Im BBZW Sursee wurde Stefan Fleischlin zum Co-Rektor ernannt. Sein Nachfolger als Fachlehrer ist Urs Hunkeler.

Paul Andrist des AM Suisse informierte die Versammlung über die Traktanden der

Fachverbandsversammlung. Dabei wurden vor allem das neue Arbeitsprogramm, das Budget, die Wahlen und die neue Prüfungsordnung thematisiert.

Die Fachgruppe Agrotec Zentral bietet im kommenden Januar wiederum Staplerkurse an.

Peter Frey informierte die Mitglieder darüber. Die Kurse werden im Verlauf der nächsten Wochen ausgeschrieben.

Pius Meier als ZEBI OK-Präsident erklärte kurz die Standaktivitäten des AM Suisse Zentral. Beat Lütolf hat sich bereit erklärt, als Standbetreuer sein Fachwissen zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls wird er beim Auf- und Abbau mithelfen. Pius Meier bedankte sich herzlich dafür.

Der Präsident, David Zihlmann bedankte sich bei allen für das Interesse und die Teilnahme an der Versammlung.

Im Anschluss an die Versammlung durften alle einen grosszügigen Apéro geniessen. Dieser wurde offeriert von Franz Ottiger und Leo Schallberger. Vielen Dank. ●

Folgende Personen aus dem Verbandsgebiet haben ihre Weiterbildungen erfolgreich abgeschlossen:

Ruckli	Andreas	Buttisholz	Landmaschinen-Mechanikermeister HFP	Martin Ruckli AG Buttisholz
Rüedi	Andreas	Neudorf	Baumaschinen-Mechanikermeister HFP	A. Leiser AG, Reiden
Meyer	Patrick	Waltensschwil AG	Landmaschinen-Werkstattleiter BP	Rogger AG, Kleinwangen
Bernet	Michael	Ufhusen	Landmaschinen-Werkstattleiter BP	Meyer Walter Landtechnik AG, Ettiswil
Bühlmann	Adrian	Rothenburg	Landmaschinen-Werkstattleiter BP	EMAG Landmaschinen AG, Rothenburg
Buob	Matthias	Hüswil LU	Landmaschinen-Werkstattleiter BP	Kronenberg Maschinen und Fahrzeuge AG, Willisau
Erni	Patrik	Geiss	Landmaschinen-Werkstattleiter BP	Erni Landmaschinen AG, Menznau
Furrer	Roman	Willisau	Landmaschinen-Werkstattleiter BP	Paul Furrer AG, Sursee
Röllin	Christof	Menzingen ZG	Goldmedaille SwissSkills 2018	Wismer Landtechnik AG, Baar
Vogel	Matthias	Menzna	Bronzemedaille SwissSkills 2018	Pius Buchmann AG, Ruswil



Auch dieses Jahr erfuhren die Teilnehmer wieder viele interessante Informationen an der Herbstversammlung.



Silbermedaillengewinner Dominic Wyler (l.) wurde speziell geehrt.

Herbstversammlung Metaltec Bern 2018

Bei sonnigem Wetter trafen sich die Mitglieder des Metaltec Bern im schönen Langnau i.E. vor der Ifishalle. Nach der Besichtigung des Stadions wurde über die kommenden Versammlungen informiert sowie die neuen Metallbaumeister und der MetalSkills Silbermedaillengewinner geehrt.

📷 Anne-Marie Hartmeier

Vor der Versammlung besichtigten die Teilnehmenden die Ifishalle. Nebst dem Stadion, dem Tigersaal und der Jakobsgalerie wurde auch ein Besuch der Garderobe der 1. Mannschaft der SCL Tigers erlaubt. Eindrücklich war zu sehen und zu hören wie eine Hockeymannschaft hinter dem Eis organisiert ist und funktioniert; dahinter steckt viel Herzblut und Engagement. Der Geruch in der Garderobe wird bestimmt allen in Erinnerung bleiben. Dank dem Stadionumbau verfügt die SCL Tigers Management GmbH über eine ausgezeichnete Infrastruktur und grössere Räumlichkeiten, die für Anlässe gemietet werden können.

Die Teilnehmenden wünschten der 1. Mannschaft weiterhin viel Erfolg und bedankten sich herzlich für die spannenden Einblicke.

Nach dem Apéro fand die Versammlung in der Jakobsgalerie statt. Jakob Scheuner, Präsident Metaltec Bern, eröffnete die Versammlung und führte durch diese. Gemeinsam mit Artho Marquart, Präsident Metaltec Suisse, und Patrick Fus, Leiter Metaltec Suisse, präsentierte er die Traktanden der Metaltec Suisse-

Fachverbandsversammlung, der AM Suisse-Verbandsratssitzung und der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 9. November 2018. Der Wahlvorschlag für den Zentralpräsidenten gab Anlass zur Diskussion, es konnte zum Schluss aber ein klares Votum gefasst werden, denn: «Nume zäme geits!» Das beweisen auch die SCL Tigers mit ihrem Erfolg.

Ein weiterer besonderer Moment war die Ehrung von Dominic Wyler, zweitplatziertes an den MetalSkills und der erfolgreichen Absolventen Metallbaumeister/in HFP.

Für Dominic Wyler waren die MetalSkills eine sehr spannende Erfahrung. Die Pläne waren anders aufgebaut als gewohnt, was alle ins Schwitzen brachte. Doch jeder Teilnehmer gab trotz Zeitdruck sein Bestes.

Folgende Absolventen der Höheren Fachprüfung Metallbaumeister aus dem Kanton Bern haben erfolgreich abgeschlossen:

- Michael Bernhard
- Michael Fahrni
- Andreas Jäggli
- Nicola Salvati

- Sven Schmutz
- Alexander Schneider

Daniel Loretan, Vorstandsmitglied Metaltec Bern, gab bekannt, dass die Prüfung vom 11. Juni bis 14. Juni 2018 im Bildungszentrum Aarberg stattfand. Von den 29 Kandidaten haben 25 bestanden, der Gesamtnotendurchschnitt betrug 4.46. Mit viel Applaus wurde die Leistung der jungen Berufsleute durch die Versammlung gewürdigt.

Sandra Kobel und Ueli Fiechter von Kobu.ch hielten anschliessend ein spannendes Referat über den Kurs «Vorbereitung auf die Berufslehre».

Den Anlass liessen die Teilnehmenden bei einem feinen Nachtessen im Gasthof Hirschen und gemütlichem Beisammensein ausklingen.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für ihren Beitrag zur Durchführung einer erfolgreichen Herbstversammlung, an die SCL-Tigers Management GmbH für die Führung und Räumlichkeiten sowie den Patronatsmitglieder für die grosszügigen Spenden. ●

Steeday: Die Digitale Transformation im Fokus

Das digitale Bauen wird die Schweizer Metall- und Stahlbaubranche nachhaltig verändern und der Werkstoff Stahl bietet dafür beste Voraussetzungen. Dieses Fazit zogen verschiedene Exponenten der Branche am Steeday in Bern.

✍️ 📷 Sarah Brandenberger

Um die Herausforderungen erfolgreich zu meistern, braucht es von den Betrieben eine flexible Anpassung der Geschäftsmodelle an einen Markt, der sich schnell wandelt. Eine grosse Chance der Digitalisierung sehen die Fachleute in der Aus- und Weiterbildung. Am zweiten Steeday

holten sich die Fachleute Inspiration, unter anderem gab der Stararchitekt Santiago Calatrava Einblicke in sein Schaffen. Architekten, Bauingenieure und verschiedene weitere Exponenten aus der Stahl- und Metallbaubranche trafen sich am 31. Oktober 2018 in Bern zum zweiten



Die Tagung setzte erfolgreich auf verschiedene Referate und bot Fachleuten die geeignete Plattform für einen regen Austausch.



Dem Mediengespräch stellen sich (v.l.n.r.) Prof. Dr. Martin Mensinger, Diana Gutjahr, Andreas Steffes und Judit Solt.

Steelday. 13 Referentinnen und Referenten sprachen vor über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dabei diskutierten die Fachleute, wie die Herausforderungen der Digitalisierung gemeistert werden können und welche Chancen und Risiken sich daraus ergeben. Die Beiträge zeigten auch anschaulich die Stärken des Baustoffs Stahl auf.

Die digitale Transformation

Die Digitalisierung ist die grösste Herausforderung für die Stahl- und Metallbaubranche. Darüber waren sich die Exponenten am Steelday einig. Unternehmer in der Branche müssen das Geschäftsmodell laufend den Marktgegebenheiten anpassen. Für die Experten ist ausserdem klar, dass diese Veränderung positiv für die Berufsbildung ist. Dank des Einsatzes neuer Technologien würden die Berufe an Attraktivität gewinnen. Auch hinsichtlich Nachhaltigkeit bringe die Verwendung von Stahl zahlreiche Vorteile, erklärt Andreas Steffes, Geschäftsführer der Stahlpromotion Schweiz: «In fast allen eu-

ropäischen Stahlwerken wird ausschliesslich auf Recyclingstahl gesetzt. Stahl ist beinahe zu 100 Prozent wiederverwendbar, dadurch können hohe CO₂-Emissionen eingespart werden. Wir sind damit die vorbildlichste Recyclingbranche.»

Damit der Marktstandort Schweiz auch zukünftig wettbewerbsfähig bleibt, brauche es auch von den Unternehmern ein klares Bekenntnis, sich politisch zu engagieren und in die Ausbildung für zukünftige Berufsleute zu investieren, sagte Nationalrätin und Unternehmerin Diana Gutjahr während eines Mediengesprächs. Und meinte weiter: «Nur wenn wir gemeinsam für die Branche eintreten, haben wir das entsprechende politische Gewicht.»

Vielfältige Referate

Die Tagung setzte erfolgreich auf verschiedene Referate und bot Fachleuten die geeignete Plattform für einen regen Austausch. An der Fachtagung war das digitale Bauen mit BIM ein Thema. Diskutiert wurden weiter die aktuellen Entwicklungen

im Brandschutz, hybride Bauweisen und die Entwicklungen im 3D-Druck. Einblicke in sein Lebenswerk gab Stararchitekt Santiago Calatrava. Auf seine Anfänge zurückblickend meinte er: «Kleine Dinge sind genauso wichtig wie grosse.»

Dass das Interesse in der Branche gross ist, zeigte sich auch bei der Teilnehmerzahl: Mit über 400 Teilnehmenden wurde ein neuer Besucherrekord verzeichnet. Das freut den Direktor des Stahlbau Zentrums Schweiz, Patric Fischli-Boson besonders: «Wir ziehen ein sehr positives Fazit, das Interesse in der Branche ist gross, für uns war der Steelday ein voller Erfolg.»

Am Abend wurde ausserdem der Schweizer Stahlbaupreis Prix Acier verliehen (siehe Seite 22). ●



Eine Anerkennung erhielt die Ankunftshalle des Bahnhofs St. Gallen. Diese setzt einen bewussten Kontrast zum Steingebäude. Gelobt wurde das klare und regelmässige Tragwerk, das eine filigrane Eleganz ausstrahlen lässt. Durch die erzeugte Lichtdurchlässigkeit wirkt das Bauwerk leicht, ja gar zierlich.

Brücke, Wohnhaus, Aussichtsturm und Sozialräume mit Prix Acier ausgezeichnet

✉ Sarah Brandenberger

Am 31. Oktober 2018 erhielten herausragende Bauwerke zum siebten Mal den Schweizer Stahlbaupreis Prix Acier verliehen. Den Preis gewannen eine mobile Fussgängerbrücke beim Jet d'eau in Genf, ein Doppelwohnhaus in Bolligen, ein aus hüttenförmigen Körpern bestehender Aussichtsturm und die Sozialräume für eine Werkhalle in Gwatt.

Im Rahmen des Steeldays wurde erneut der Prix Acier für besondere Bauwerke aus Stahl verliehen. Die Jury stand vor der Herausforderung, aus der grossen Vielfalt von rund 40 Projekten die Sieger auszuwählen. Ausgezeichnet wurden Projekte, die exemplarisch für die architektonische Qualität und technische Leistungsfähigkeit des Stahl- und Metallbaus sind. Der Preis ging an Bauherrschaft, Architekturbüro, Ingenieurbüro sowie die Stahl- respektive Metallbauunternehmung. So versteht sich der Preis nicht als reiner Architekturpreis, er steht vor allem für die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Mit einem Prix Acier ausgezeichnet wurden die Sozialräume für eine Werkhalle in Gwatt, die das Wohlbefinden der Mitarbeiter steigern sollen. Ebenfalls mit einem Prix Acier geehrt wurde das Projekt «Aussichtsturm» im Französischen Parc du Peuple de l'Herbe in Carrières-sous-Poissy, der aus vier aufeinandergestapelten, hüttenförmigen Körpern besteht. Weitere Preisträger sind ein Doppelwohnhaus in Bolligen BE und die mobile Fussgängerbrücke bei der Promenade des Jet d'eau in Genf. Eine Anerkennung erhielten die Ankunftshalle des Bahnhofs St. Gallen sowie der Neubau des SBB-Radsatzlagers in Zürich-Altstetten. ●

Auszeichnungen Prix Acier 2018:

(die Reihenfolge stellt keine Bewertung dar)

- **Mobile Passerelle beim Jet d'eau, Genf**
 Bauherrschaft: HAU (Handicap Architecture Urbanisme), Genf
 Ingenieure: Ingeni SA, Carouge
 Architektur: MID Architecture Sàrl., Genf
 Stahlbau: Stephan SA, Givisiez
 Baujahr: 2016
- **Doppelwohnhaus, Bolligen**
 Bauherrschaft: Privat
 Ingenieure: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Bern
 Architektur: Rolf Mühlethaler Architekt BSA SIA, Bern
 Stahlbau: MLG Holding AG, Bern
 Baujahr: 2018
- **Aussichtsturm Poissy Galore, Carrières-sous-Poissy (F)**
 Bauherrschaft : Communauté urbaine Grand Paris Seine & Oise, Aubergenville (F)
 Ingenieure: Schnetzer Puskas International AG, Basel / EVP ingénierie, Paris (F)
 Architektur: HHF Architekten ETH SIA BSA, Basel /
 AWP Agence de Reconfiguration Territoriale, Paris (F)
 Stahlbau: Teopolitub S.A.S., Beaupréau en Mauges (F)
 Baujahr: 2017
- **Sozialräume für eine Werkhalle, Gwatt**
 Bauherrschaft: Furrer + Frey AG, Bern
 Ingenieure: Tragstatur GmbH, Ermatingen
 Architektur: Furrer Jud Architekten GmbH, Zürich
 Stahlbau: Stauffer Metallbau AG, Gwatt
 Baujahr: 2017

Anerkennungen Prix Acier 2018:

- **Ankunftshalle Bahnhof St. Gallen, St. Gallen**
 Bauherrschaft: SBB / Stadt St. Gallen
 Ingenieure: Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich
 Architektur: Giuliani Hönger AG, Zürich
 Stahlbau: Tuchschnid AG, Frauenfeld
 Baujahr: 2018
- **Neubau Radsatzlager SBB, Zürich-Altstetten**
 Bauherrschaft: SBB AG Immobilien Bewirtschaftung Ost
 Ingenieure: WaltGalmarini AG, Zürich
 Architektur: Brassel Architekten GmbH, Zürich
 Stahlbau: Aepli Stahlbau AG, Gossau
 Baujahr: 2017



Gleichermassen erhielt der Neubau des SBB-Radlagers in Zürich Altstetten eine Anerkennung. Dieser verkörpert den Prototyp des ruhigen Stahlbaus und leuchtet geradezu hervor. So nannte die Jury das Bauwerk ein kleines aber feines Meisterwerk und fügte an, dass auch Nutzbauten maniferster Teil der Baukultur sind.



Caspar Martig

Einen Prix Acier erhielt ein Doppelwohnhaus in Bolligen, das auf einem Stahlskelett steht. Die hohen Schiebefenster sowie die helle Raumdecke lassen das Haus besonders leicht wirken und erzeugen eine schlichte Eleganz. Bei allen Elementen des Hauses findet sich eine offene, fließende und leichte Architektur.



Adrien Barakat, Yunus Durukian

Als kleines, selbstbewusstes und einzigartiges Bauwerk wurde die mobile Fussgängerbrücke beim Jet d'eau in Genf mit dem Prix Acier ausgezeichnet. Diese besitzt einen speziell entwickelten Scherenmechanismus, der den Übergang hebt und senkt. Ist der Jet d'eau in Betrieb, ist die Brücke horizontal und barrierefrei begehbar. Mit dem Abstellen des Jet d'eau hebt sich die Brücke zu einem Übergang mit Treppe und Schiffe können passieren. Die Jury lobte das Bauwerk als innovativ, weltweit einzigartig und sinnlich.



Iwan Baan

Der Aussichtsturm Poissy Galore in Carrières-sous-Poissy wurde ebenfalls ausgezeichnet. Dieser bietet einen wunderbaren 360 Grad Ausblick. Die Rahmenkonstruktionen wurden baukastenmässig verbunden. Da der Lastabtrag für die meisten nicht auf den ersten Blick sichtbar wird, entsteht so ein Spiel mit dem Betrachter. Die weisse Farbe lässt das Bauwerk zudem noch leichter und eleganter erscheinen.



Furrer Jud Architekten

Auch die Sozialräume in einer Werkstätte in Gwatt wurden mit dem Prix Acier prämiert. Im Innern des Gebäudes sind die Räume platzsparend übereinander gestapelt. Die heterogene Materialisierung der Einbauten trägt dazu bei, dass diese zu schweben scheinen. Die Jury lobte den Eindruck eines harmonischen Ganzen sowie die Innovation und nachhaltige Nutzungsmöglichkeit.